

## Hybrid- Workshop

# Opferdramaturgie und Viktimologie der Geschlechter in Prosa und Film

(19. Jhd. bis zur Gegenwart)

 3./4. Februar 2023

 Campus Berlin

[e.feu.de/literatur-tagungen](https://e.feu.de/literatur-tagungen)



# Opferdramaturgie und Viktimologie der Geschlechter in Prosa und Film

## (19. Jhd. bis zur Gegenwart)

Augenscheinlich vermehren sich gegenwärtig wieder die Diskurse ums Opfer. Das ist freilich keine gänzlich neue Entwicklung. Tatsächlich wurzeln sie nicht unbedeutend in den ästhetischen Entwicklungen der kulturellen Moderne zwischen 1760 und 1850. Im Drama wird das *Sacrificium*, das das Opfer ursprünglich gewesen ist, in eine *Victima* transformiert, oder genauer: Es wird die unschuldige *Victima* zum *Sacrificium* geadelt. Und das nicht zuletzt, indem jetzt das Drama die tragische Position geschlechtlich codiert: Die dramatische Erfolgsgattung schlechthin, das bürgerliche Trauerspiel, überformt die tragische Position geschlechteranthropologisch, das kulturelle Kapital der empathischen Identifikation wird vornehmlich für das weibliche Opfer mobilisiert. Komplementär nimmt männliche Täterschaft die antagonistische Position ein. Es war insbesondere Lessing, der die Position der tragischen Heldin genderbezogen codiert und sie einer metapoetischen Reflexion unterzogen hat.

Das bürgerliche Trauerspiel popularisiert das gendercodierte Opferschema. Bald feiert es ähnlich oder kontrastiv auch auf der Opernbühne Erfolge, im *Don Giovanni* über die *Norma* und *Lucia* bis hin zum Musikdrama Wagners. Alsbald wird es von der jungen Gattung Roman, in Erzählungen und in der Romantheorie prestigeträchtig adaptiert, ablesbar an den allfälligen Verweisen auf Lessings *Emilia Galotti* als Intertext bei Blanckenburg, im *Werther*, in Lenz' *Zerbino* oder in Tiecks *William Lovell*. Die *Marquise von O...*, die *Wahlverwandtschaften*, Flaubert und Fontane beobachten die Gattungsgrenze zum Drama auf erzählerische Weise: So-

wohl Emma Bovary als auch Effi Briest zelebrieren ihr Sterben in opferkultischen bzw. opfersemantischen Kontexten. Paradigmatisch führen sie die lange Liste prosaischer Distanzierungen von der Theatralität des Opfers im 19. Jahrhundert an. Zeichnen sich hier die Konturen einer Kritik der literarischen Viktimologie ab? Was geschieht mit der von Lessing mitbegründeten ästhetischen Opferpolitik, wenn die so überaus effektive Konstellation von Opfer und Drama *narrativ* in den Blick genommen wird?

Jedenfalls zieht der Nexus zwischen Opferdramaturgie und Geschlecht weite Kreise durch die Prosa Bernhard Kellermans, Ingeborg Bachmanns, Fritz Zorns, Bernhard Vespers hindurch bis in die Gegenwart hinein, bis zu Michel Houellebecq, Jonas Lüscher, Anke Stelling oder Olga Tokarczuk. Hatte sich mit dem bürgerlichen Trauerspiel das weibliche Opferprivileg als dramaturgische Konstellation und als „Narrativ“ etabliert, viktimologisch wie sakrifiziell, gilt es zu fragen, was sich verändert haben könnte. Hinsichtlich des Dispositivs, hinsichtlich der Verteilung auf die Geschlechter, hinsichtlich von Opferpolitik, von Opferkritik und der Kritik der Opferkritik und darüber hinaus.

# Programm



Freitag, 03. Februar 2023

**14:00 Uhr** Begrüßung

**14:10 Uhr** (öffentlich)

Prof. Dr. Uwe Steiner (*FernUniversität in Hagen*)

**„Lächerliches Unheil“. Vom Opfer im Drama zum Opfer in der Prosa. Zur Einführung**

**15:10 Uhr**

Manusch Rimkus, M.A. (*FernUniversität in Hagen*)

**Geschlechterinversionen in Ludwig Tiecks Novelle *Eigensinn und Laune***

**15:50 – 16:20 Uhr** Kaffeepause

**16:20 Uhr**

Dr. Malte Kleinwort (*Ruhr-Universität Bochum*)

**Aus der Opferrolle in den (vermeintlich) passiven Widerstand – Heinrich von Kleists *Die Marquise von O...***

**17:00 Uhr**

Dr. Elke Kalb (*FernUniversität in Hagen*)

**Fontanes Arbeit am weiblichen Opfermythos oder die Darstellung weiblicher Widerstände gegen männliche Opferzumutungen**

**17:40 – 17:50 Uhr** Lüftungspause

**17:50 Uhr**

Dr. Wim Peeters (*FernUniversität in Hagen*)

**Die Opfer des selbstrationalisierten „großen Mannes“ – Bernhard Kellermanns *Der Tunnel* (1913)**

**19:30 Uhr** Gemeinsames Abendessen

im Restaurant Lubitsch (Bleibtreustraße 47, 10623 Berlin)

# Programm



Samstag, 04. Februar 2023

**10:00 Uhr** (öffentlich)

Prof. Dr. Barbara Vinken (Ludwig-Maximilians-Universität München)

**Keynote: Das glückselige Opfer – Norma. Das tragische Opfer – Carmen**

**11:30–11:50 Uhr** Kaffeepause

**11:50 Uhr**

Prof. Dr. Kentaro Kawashima (Keio University Tokyo)

**Ingeborg Bachmanns *Me Too?* – Über die Erzählung *Undine geht***

**12:30 Uhr**

Diego León-Villagrà, M.A. (Freie Universität Berlin)

**„Jeder Mensch sollte gleich bei Geburt eine Rente bekommen [...] denn er ist ein Opfer.“ Maskuline Opferdramaturgie in Fritz Zorns *Mars* und Bernward Vespers *Die Reise* (1977)**

**13:10–14:10 Uhr** Mittagslunch im Campus Berlin

**14:10 Uhr**

Sören Görlich, M.Ed. (Martin-Luther-Universität Halle)

**Blockierte Opferschaft: Unsichtbare Märtyrer einer bedrohten Männlichkeit in den Romanen von Michel Houellebecq (*Les particules élémentaires*, *Sérotonine*) und Jonas Lüscher (*Kraft*)**

**14:50 Uhr**

Simon Schoch, M.A. (New York University)

***Zum Opfer stilisiert. Klasse und Geschlecht in Anke Stellings Roman *Schäfchen im Trockenen****

**15:30–15:50 Uhr** Kaffeepause

**15:50 Uhr**

Dr. Karolina Sidowska / Dr. Monika Wąsik-Linder (Universität Lodz)

**Verdrängte Weiblichkeit schlägt zurück – Geschlechterrelationen in *Empuzjon* (2022) von Olga Tokarczuk**

**16:30 Uhr** (öffentlich)

Prof. Dr. Kanichiro Omiya (University of Tokyo)

**Coda: Begnadete Helden oder ausgebliebene Opfer. *Candide*, *Egmont*, *Prinz von Homburg* und der Offizier in der Strafkolonie zwischen *Rettung* und *Entehrung des Opfers***

**17:30 Uhr** Abschluss



## Hybrid- Workshop

### Kontakt

**Prof. Dr. Uwe Steiner**

Institut für neuere deutsche Literatur-  
und Medienwissenschaft  
Lehrgebiet Neuere deutsche Literatur-  
wissenschaft und Medientheorie  
[uwe.steiner@fernuni-hagen.de](mailto:uwe.steiner@fernuni-hagen.de)

**Dr. Wim Peeters**

Institut für neuere deutsche Literatur-  
und Medienwissenschaft  
Lehrgebiet Neuere deutsche Literatur-  
wissenschaft und Mediengeschichte  
[wim.peeters@fernuni-hagen.de](mailto:wim.peeters@fernuni-hagen.de)

### Veranstaltungsort

**FernUniversität in Hagen**

Campus Berlin  
Neues Kranzler Eck  
Kurfürstendamm 21, 3. OG  
10719 Berlin

An den Vorträgen Interessierte dürfen  
sich gerne bei Anna Maria Spener melden  
([anna-maria.spener@fernuni-hagen.de](mailto:anna-maria.spener@fernuni-hagen.de)),  
um die Zoom-Zugangsdaten zu erhalten.